

SAMSTAG

▲13° ▼2°

Viel Sonnenschein,
harmlose Wolken.

10%

SONNTAG

▲13° ▼2°

Ziemlich freundlich,
zeitweise sonnig.

10%

MONTAG

▲13° ▼1°

Recht freundlich:
Sonne und Wolken.

40%

50 JAHRE BRIXEN-REGENSBURG

Ursprung der Stadt Brixen liegt in Regensburg

STÄDEPARTNERSCHAFT: Altbürgermeister Zeno Giacomuzzi erinnert an die Anfänge – Die Partnerschaft wird gelebt und gefeiert

VON EVI SCHMID

BRIXEN. Im Laufe des heurigen Jahres ist einiges geplant, um das 50-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Brixen und Regensburg zu feiern. Zeno Giacomuzzi, der als Brixner Bürgermeister am 18. Oktober 1969 die Partnerschaftsurkunde unterzeichnete, erzählt im Interview, wie die Partnerschaft entstand.

„Dolomiten“: Sie sind einer der Gründungsväter der Städtepartnerschaft Brixen-Regensburg. Wie kam die Partnerschaft überhaupt zustande?

Zeno Giacomuzzi: Ich habe im Rahmen meines Wirtschaftsstudiums meine Doktorarbeit zum Thema „Die Wirtschaftsrechte des unmittelbaren Reichsfürstentums Brixen“ geschrieben. Der Bischof von Brixen war ein Fürstbischof mit weltlichen und kirchlichen Obrigkeiten. Er hatte u.a. ein Münz-, Bergwerks- und Marktrecht. Aus diesem Grund kannte ich die Geschichte des Fürstbistums gut. Und ich habe gewusst, dass Regensburg die Vaterschaft der fürstbischöflichen Stadt Brixen inne hat.



„D“: Wie meinen Sie das, die Vaterschaft?

Giacomuzzi: Ursprünglich waren die Bischöfe in Säben angesiedelt. Um besser das Eisacktal und Pustertal christianisieren zu können, hat der bayerische König Ludwig das Kind am 13. September 901 dem Bistum Säben unter Bischof Zacharias seinen königlichen Meierhof Prichsna geschenkt. Dorthin wurde um 980 der Bischofssitz verlegt, und von dort aus wurde die Stadt Brixen geplant und erbaut. Im Norden und Westen, den heutigen Großen und Kleinen Lauben, entstand das bürgerliche Brixen, auf der östlichen und südlichen Stadtseite das geistliche Brixen.

„D“: Das bedeutet für die Städ-

tepartnerschaft?

Giacomuzzi: Die Schenkung hatte ihren Ursprung in Regensburg, dort wurde die Schenkungsurkunde unterzeichnet. Damit liegt der historische Hintergrund für die Gründung der Stadt Brixen in Regensburg. Und das ist der Grund für die Partnerschaft.

„D“: Haben Sie auf der Grundlage dieses historischen Wissens die Partnerschaft initiiert?

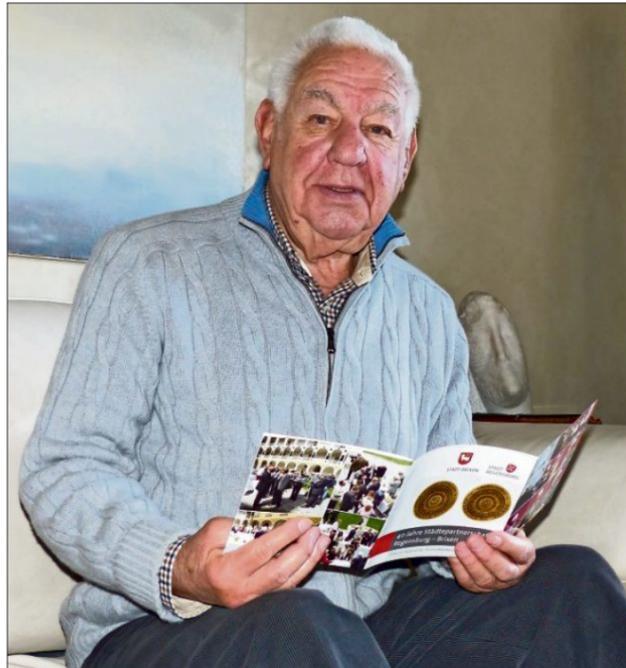
Giacomuzzi: Die Initiative ist von Regensburg ausgegangen. In den 1960er Jahren waren die Gemeinden in Europa aufgefordert, Partnerschaften mit Städten in anderen europäischen Staaten einzugehen, um den Geist der europäischen Gemeinschaft von der Basis auf zu fördern. In meinen ersten Monaten als Bürgermeister fühlte der damalige Präsident des Verwaltungsgerichts Regensburg, der als Präsident der Alpenvereinssektion Regensburg Südtirol kannte, im Auftrag des damaligen Oberbürgermeisters Rudolf Schlichtinger vor, ob eine Partnerschaft gewünscht sei. Ich war sofort überzeugt, dass das eine tolle Sache wäre, und sagte zu, mich um die Zustimmung im Gemeinderat zu bemühen.

„D“: War dies angesichts der damaligen Spannungen zwischen deutscher und italienischer Sprachgruppe einfach?

Giacomuzzi: Ich habe alle 6 italienischen Parteien, mit denen ich ein gutes Auskommen als Bürgermeister pflegte, einzeln bearbeitet. In meiner Naivität und jugendlichen Begeisterung ist es mir gelungen, sie zu überzeugen, dass die Städtepartnerschaft nichts mit der Politik zu tun hat, sondern einen rein historischen Ursprung hat. Im Oktober 1969 wurde der Partnerschaftsvertrag in Regensburg und dann im Mai 1970 in Brixen unterzeichnet.

„D“: Machen solche Partnerschaften überhaupt Sinn oder werden sie nur auf der institutionellen Ebene gelebt?

Giacomuzzi: Solche Partnerschaften haben im ursprünglichen Sinn nur einen Wert, wenn die Distanz zwischen den Städten nicht zu groß ist und es keine sprachlichen Hürden gibt. Regensburg hat neben Brixen noch



Zeno Giacomuzzi blättert in Erinnerungen, in der Broschüre zum 40-jährigen Partnerschafts-Jubiläum. 2011 wurde er von Regensburg am Stadtfreizeitstag mit dem Städtepartnerschaftspreis ausgezeichnet.



Brixens Bürgermeister Zeno Giacomuzzi (links) und Regensburgs Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger unterzeichneten am 18. Oktober 1969 in historischen Reichssaal in Regensburg die Partnerschaft.

Partnerschaften mit den Städten Aberdeen in Schottland, Clermont-Ferrand in Frankreich, Pilsen in der Tschechischen Republik und Odessa in der Ukraine. Die Partnerschaft mit Brixen funktioniert allerdings am besten, weil die rund 350 Autobahn-Kilometer dazwischen auch einen Tagesausflug erlauben und die Gesinnung und Lebensweise ähnlich sind.

„D“: Die Partnerschaft geht also über die institutionelle Ebene, die Gemeinde, hinaus?

Giacomuzzi: Ja, es wurden auch zwischen Vereinen der beiden Städte, wie den Kolpingfamilien

oder der katholischen Lehrerschaft Partnerschaften geschlossen. Es gab einen Schüler-Austausch, über den Kinder in den Ferien einige Wochen in Regensburg und umgekehrt verbrachten. Auch Tennisturniere und Fußballspiele wurden zwischen den Städten organisiert. Damit kam die Partnerschaft in der Bevölkerung an. Es haben sich persönliche Freundschaften gebildet, auch ein oder zwei Ehen wurden zwischen Regensburgern und Brixnern geschlossen.

„D“: Auch das Brixner Altstadtfest geht auf Regensburg zurück. Giacomuzzi: Als Bürgermeister

HINTERGRUND

Zeno Giacomuzzi ...

war 27 Jahre lang Präsident der Volksbank, 20 Jahre lang Bürgermeister von Brixen und davor Präsident der Kurverwaltung Brixen. 1988 wurde er in den Südtiroler Landtag und damit gleichzeitig in den Regionalrat Trentino-Südtirol gewählt, denen er bis 1993 angehörte. Von 1989 bis 1994 war er zudem Mitglied der Regionalregierung. Giacomuzzi ist Träger des Tiroler Ehrenkreuzes, Ehrenpräsident der Volksbank und Ehrenbürger von Brixen.

bin ich Anfang der 1970er Jahre zum Bürgerfest nach Regensburg eingeladen worden. Weil es mir so gefallen hat, führen wir mit Vertretern der Kaufleute-Vereinigung, darunter Helmut Kerer und Sepp Öhler, mit einem eigenen Bus zum nächsten Bürgerfest. Auch sie waren begeistert, und Helmut Kerer sagte zu, in Brixen ein Altstadtfest auf die Beine zu stellen. Eine Trägerschaft der Gemeinde wie in Regensburg wäre für das Fest in Brixen aufgrund der politischen Situation und auch aus finanziellen Gründen nicht möglich gewesen. Deshalb wurde das Altstadt-Komitee gegründet. 1978 fand das erste Brixner Altstadtfest statt.

„D“: Wurden auch in anderen Bereichen Erfahrungen ausgetauscht?

Giacomuzzi: Als ich etwa Präsident des Verwaltungsrates des Öffentlichen Betriebes für Pflege und Betreuungsdienste „Zum Heiligen Geist“ war und die Planungen für den Bau des neuen Seniorenzentrums anließen, haben wir verschiedene Altersheime in Regensburg angeschaut. Auch in der Kirchenmusik und zwischen den 2 Priesterseminaren gab und gibt es einen Austausch. Von den Erfahrungen einer Stadt, die größer ist, kann man in vielen Bereichen profitieren.

© Alle Rechte vorbehalten



BRIXEN-REGENSBURG (2)

„Eine echte Bereicherung“

BRIXEN. Peter Brunner betreut heute als Bürgermeister der Stadt Brixen die Agenda „Städtepartnerschaften“. Er bestätigt, dass die Partnerschaft mit Regensburg vor allem außerhalb der institutionellen Mauern gelebt wird: in Form von persönlichen Freundschaften, von Erfahrungsaustausch zwischen Jugendlichen, wirtschaftlichen Kontakten sowie kulturellen, sportlichen und sozialen Projekten. „Die Beziehungen zu Regensburg sind von großer Herzlichkeit geprägt. Es gibt jedes Jahr zahlreiche Momente der Begegnung, nicht nur institutioneller Natur, sondern vor allem zwischen den Vereinen. Diese zwischenmenschlichen Beziehungen machen die Partner-



Peter Brunner

SVP

schaft zu einer echten Bereicherung“, unterstreicht Brunner. Nach der Besiegelung der Partnerschaft 1969 waren es insbesondere die Vereine – allen voran der Alpenverein –, die die Partnerschaft nutzten, um über Grenzen hinweg Freundschaften zu knüpfen und voneinander zu lernen.

© Alle Rechte vorbehalten

Viele Initiativen im Jubeljahr geplant

BRIXEN-REGENSBURG (3): Regensburg und Brixen feiern 50 Jahre Städtepartnerschaft mit Veranstaltungen in beiden Städten

BRIXEN. Das Jubiläumswort wollen die beiden Städte mit Initiativen in Brixen und Regensburg feiern. Den Auftakt bildet ein Reigen kultureller Veranstaltungen:

Im Rahmen der Ausstellung „Rendezvous mit Regensburg“ in der Brixner Hofburg erzählen ab 17. Mai ausgewählte Kunstwerke von Regensburg und dessen reicher Geschichte. Am 21. Juni lädt das Regensburger „Orchester am Singrün“ zu einem Konzert ins Forum. Der Domchor führt Ende Juni mit den Regensburger Domspatzen das Haydn-Oratorium „Die Schöpfung“ im Auditorium Maximum und im Dom zu Brixen auf. Beim Regensburger Bürger-



Auch vor 2 Jahren war eine Brixner Delegation beim Bürgerfest in Regensburg: Im Bild der Empfang im Historischen Reichssaal mit Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (Fünfte von links).

Gemeinde Brixen

fest vom 28. bis zum 30. Juni wird Brixen mit einem eigenen Stand vertreten sein. Im August nimmt Regensburg

mit einer Delegation an der ersten internationalen Jugendkonferenz in Brixen teil. Sie wurde nach dem Modell der Regensbur-

ger Jugendkonferenz konzipiert, an der Brixner Jugendliche immer wieder teilnehmen durften. Geplant ist zudem ein Film

über die beiden großen „Dom- und Brückenstädte“, der im Herbst präsentiert werden soll.

Ein Jubiläumswochenende organisiert Regensburg am 28. und 29. September: mit einem Festakt im Historischen Reichssaal und einer Lichtshow am Regensburger Dom, dessen Türme vor 150 Jahren fertiggestellt wurden.

Auch sportliche Begegnungen finden statt: Im Jänner war eine Jugendmannschaft der Brixner Falcons beim internationalen Eishockey-Bambiniturnier in Regensburg. Im April werden die Regensburger in Brixen mit einem U10-Team um die Falcons Trophy kämpfen.

© Alle Rechte vorbehalten

HINTERGRUND

Weitere Freundschaften

Neben Regensburg hat Brixen auch Städtepartnerschaften mit der Stadt Veldes/Bled in Slowenien (seit 2004) und mit Deutschbrod/Havlíckov Brod in der Tschechischen Republik (seit 2007) besiegelt. Freundschaftliche Beziehungen pflegt Brixen mit Hall in Tirol (Österreich), Bernkastel Kues (Deutschland, seit 2014), Mantua (seit 1989) und Terracina (seit 2007). Eine freundschaftliche Verbindung besteht seit 40 Jahren zwischen der Fraktion St. Andrä und der Gemeinde Marquartstein (Bayern).